

Im Blickpunkt: Oberhausener Bevölkerungsentwicklung seit 1992

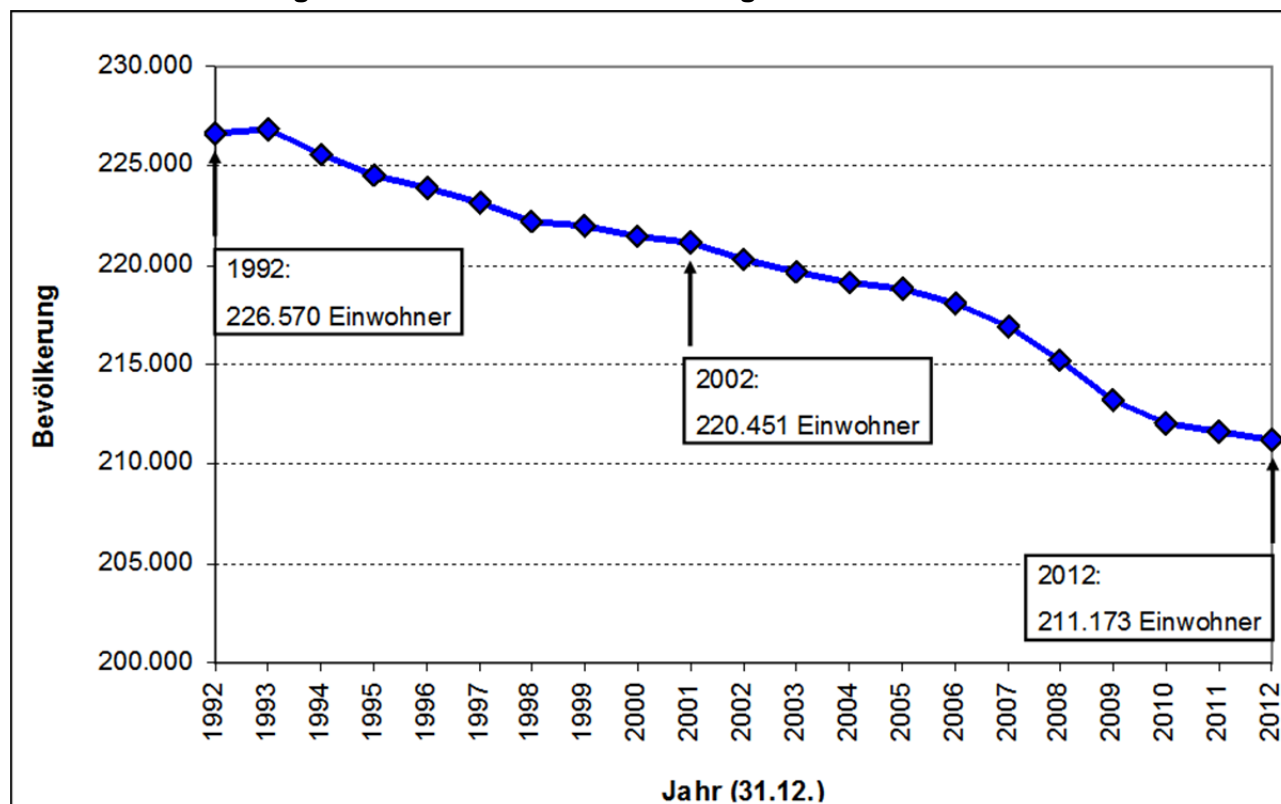
Demografische Merkmale der Oberhausener Bevölkerungsentwicklung seit 1992

Im Fokus der gegenwärtigen Bevölkerungsentwicklung in Deutschland steht die sich seit Jahrzehnten abzeichnende Alterung der Gesellschaft bei einer gleichzeitig insgesamt rückläufigen Bevölkerung. Eine weitere Dimension des demografischen Wandels ist die relative oder auch absolute Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung. Mit beiden Entwicklungen befasst sich der folgende Beitrag. Anhand der Merkmale Alter und Staatsangehörigkeit(en), respektive Migrationshintergrund können einige wesentliche Strukturprozesse für die Oberhausener Bevölkerung abgebildet werden.

Alterung der Oberhausener Bevölkerung seit 1992

In den zwei Dekaden seit 1992 bis 2012 ging die Zahl der Oberhausener/-innen von 226.570 auf 211.173 Personen zurück. Das entspricht einem Bevölkerungsrückgang von 6,8%. Grafik 1 zeigt, dass es sich dabei um einen relativ kontinuierlichen Schrumpfungsprozess handelt, der sich in der zweiten Dekade jedoch im Vergleich zur ersten – bedingt durch die relativ hohen Bevölkerungsverluste der Jahre 2007 bis 2010 – beschleunigt hat. In den letzten beiden Jahren hat der Schrumpfungsprozess hingegen wieder an Dynamik verloren.

Grafik 1: Entwicklung der Oberhausener Bevölkerung von 1992 bis 2012



Quelle: Einwohnermelderegister

Tabelle 1: Entwicklung des Oberhausener Bevölkerungsbestands nach Altersgruppen von 1992 bis 2012

Altersgruppen von ... Jahre	Einwohner am 31.12. des Jahres					
	1992		2002		2012	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
0 bis unter 18	40.462	17,9	40.063	18,2	33.107	15,7
18 bis unter 25	19.470	8,6	16.375	7,4	17.220	8,2
25 bis unter 30	19.200	8,5	11.641	5,3	12.156	5,8
30 bis unter 50	64.708	28,6	68.813	31,2	57.470	27,2
50 bis unter 65	46.756	20,6	41.772	18,9	46.974	22,2
65 Jahre und älter	35.868	15,8	41.787	19,0	44.246	21,0
Insgesamt	226.464	100	220.451	100	211.173	100

Quelle: Einwohnermelderegister

Tabelle 2: Entwicklung der Altersgruppen der Oberhausener Bevölkerung im Vergleich der Jahre 1992, 2002 und 2012

Altersgruppen von ... Jahre	Einwohnerentwicklung von ... bis					
	2002 - 1992		2012 - 2002		2012 - 1992	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
0 bis unter 18	-399	-1,0	-6.956	-17,4	-7.355	-18,2
18 bis unter 25	-3.095	-15,9	845	5,2	-2.250	-11,6
25 bis unter 30	-7.559	-39,4	515	4,4	-7.044	-36,7
30 bis unter 50	4.105	6,3	-11.343	-16,5	-7.238	-11,2
50 bis unter 65	-4.984	-10,7	5.202	12,5	218	0,5
65 Jahre und älter	5.919	16,5	2.459	5,9	8.378	23,4
Insgesamt	-6.013	-2,7	-9.278	-4,2	-15.291	-6,8

Quelle: Einwohnermelderegister

Über den gesamten Betrachtungszeitraum sind alle Altersgruppen von 0 bis unter 50 Jahren geschrumpft, während die Zahl der Personen in den Altersgruppen der 50 bis unter 65-jährigen und die 65-jährigen und älter gestiegen ist. In diesem Zusammenhang ist die Zunahme der Personen über 65 Jahre um 23,5% (+8.378 Personen) bemerkenswert. Im Vergleich der beiden Dekaden stellt man fest, dass diese Entwicklung im Wesentlichen das Ergebnis der Jahre 1992 bis 2002 ist (+16,5% oder 5.919 Personen) und sich der Alterungsprozess in den Folgejahren von 2002 bis 2012 mit +5,9% (+2.459 Personen) verlangsamt hat. Eine besondere Dynamik weist die Entwicklung der Personen im Alter von 50 bis unter 65 Jahre auf. Zwar betrug deren Zuwachs von 1992 bis 2012 lediglich 0,5% (218 Personen), dieser beruht jedoch ausschließlich auf die außerordentlich hohen Zuwachsraten der letzten zehn Jahre (+12,5% oder 5.202 Personen), während in den zehn Jahren zuvor die Altersgruppe deutlich geschrumpft ist (-10,7% oder -4.984 Personen). Ähnliche, über die beiden Dekaden unterschiedliche Schrumpfs- und Wachstumsprozesse, lassen sich auch für die Altersgruppen zwischen 18- bis unter 50 Jahren ausmachen. Lediglich die Gruppe der unter 18-jährigen schrumpfte in den Jahren von 1992 bis 2002 und von 2002 bis 2012, wobei die Dynamik des Schrumpfungsprozesses in der zweiten Hälfte deutlich zugenommen hat.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass in den vergangenen zwanzig Jahren die Oberhausener Bevölkerung deutlich gealtert ist. Der Anteil der Personen im Alter von 50 Jahren und älter an der Gesamtbevölkerung stieg von 36,4% im Jahr 1992 auf 43,2% im Jahr 2012 um 6,8%-punkte an, während im gleichen Zeitraum der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren von 17,9% auf 15,7% um -2,2%-punkte gesunken ist. Der Alterungsprozess machte sich auch bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis unter 65 Jahre bemerkbar. Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung sank von 1992 66,3% auf 63,4% im Jahr 2012 um 2,9%-punkte. Darüber hinaus fand auch in-

nerhalb dieser Altersgruppe ein Zuwachs an älteren Personen statt. Lag der Anteil der 18- bis unter 50-jährigen 1992 noch bei 45,7% der Gesamtbevölkerung, waren es 2012 nur noch 41,2%.

Zur Verdeutlichung sei an dieser Stelle beispielhaft die Entwicklung der Altersgruppe der 50 bis 64-Jährigen betrachtet. Wie in Tabelle 2 gesehen, nahm die Zahl der Personen in dieser Altersgruppe von 1992 bis 2012 um 0,5% (+218 Personen) zu. Entscheidend ist dabei der Vergleich der Geburtsjahrgänge 1928 bis 1942 für 1992 und 1948 bis 1962, zwanzig Jahre später, 2012. Für beide Gruppen lässt sich feststellen, dass die Anfangsjahre eher schwach besetzt sind (1928 bis 1934 („Weltwirtschaftskrise“) und 1948 bis 1954 („Nachkriegsjahre“)), danach die Besetzung jedoch stark ansteigt. Entsprechend ist die Differenz aus dem Vergleich der beiden Geburtsjahrgangsgruppen nur gering, so dass insgesamt im Vergleich der Jahre 2012 und 1992 nur ein geringer Zuwachs an 50 bis 64-jährigen zu beobachten ist. Für die zukünftigen Jahre lässt sich jedoch absehen, dass die Zahl der 50 bis 64-jährigen weiter ansteigen wird, da zum einen bis 1970 noch weitere geburtenstarke Jahrgänge und damit stark besetzte Altersjahrgänge folgen und in die Altersgruppe eintreten, während geburtenschwache Jahrgänge in die Altersgruppe der 65-jährigen und älter eintreten. In der Folge lässt sich bei den 50 bis 64-jährigen für die unmittelbare Zukunft ein deutlicher Anstieg vorhersehen. Die Alterung der nächsten Jahre wird daher in den nächsten fünf Jahren im Wesentlichen durch die Zunahme der 50- bis 64 getragen werden.

Entwicklung der Ausländer- und Migrantenanteile in der Oberhausener Bevölkerung

Neben der Alterung der Bevölkerung ist die Entwicklung der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Nationalitäten und Herkunftsländern ein weiterer Aspekt des demografischen Wandels.

Entgegen der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung hat die ausländische Bevölkerung, wenn auch nur geringfügig, zugenommen. Von 1992 bis 2012 stieg die Zahl der Ausländer und Ausländerinnen

von 22.310 auf 25.070 im Jahr 2012 um 2.760 Personen an. Den bisherigen Höchststand erreichte die ausländische Bevölkerung allerdings bereits im Jahr 1997 mit 25.666 Personen. Seither schrumpfte die ausländische Bevölkerung wie auch die Oberhausener Bevölkerung insgesamt. Erst seit 2010 wurde wieder eine Zunahme der ausländischen Bevölkerung in Oberhausen registriert (vergleiche Tabelle 3).

Jahr (31.12)	Bevölkerung		
	Insgesamt	darunter	
		ausländische	in %
1992	226.570	22.310	9,8
1993	226.802	23.698	10,4
1994	225.551	24.336	10,8
1995	224.460	24.721	11,0
1996	223.907	25.292	11,3
1997	223.172	25.666	11,5
1998	222.206	25.464	11,5
1999	221.984	25.331	11,4
2000	221.470	25.166	11,4
2001	221.079	24.983	11,3
2002	220.333	24.560	11,1
2003	219.684	24.827	11,3
2004	219.159	24.749	11,3
2005	218.756	24.420	11,2
2006	218.089	24.701	11,3
2007	216.910	24.854	11,5
2008	215.173	24.635	11,4
2009	213.249	24.298	11,4
2010	212.091	24.204	11,4
2011	211.585	24.571	11,6
2012	211.173	25.070	11,9
2012 - 1992	-15.397	2.760	2,0
in %	-6,8	12,4	

Tabelle 3: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Oberhausen von 1992 bis 2012

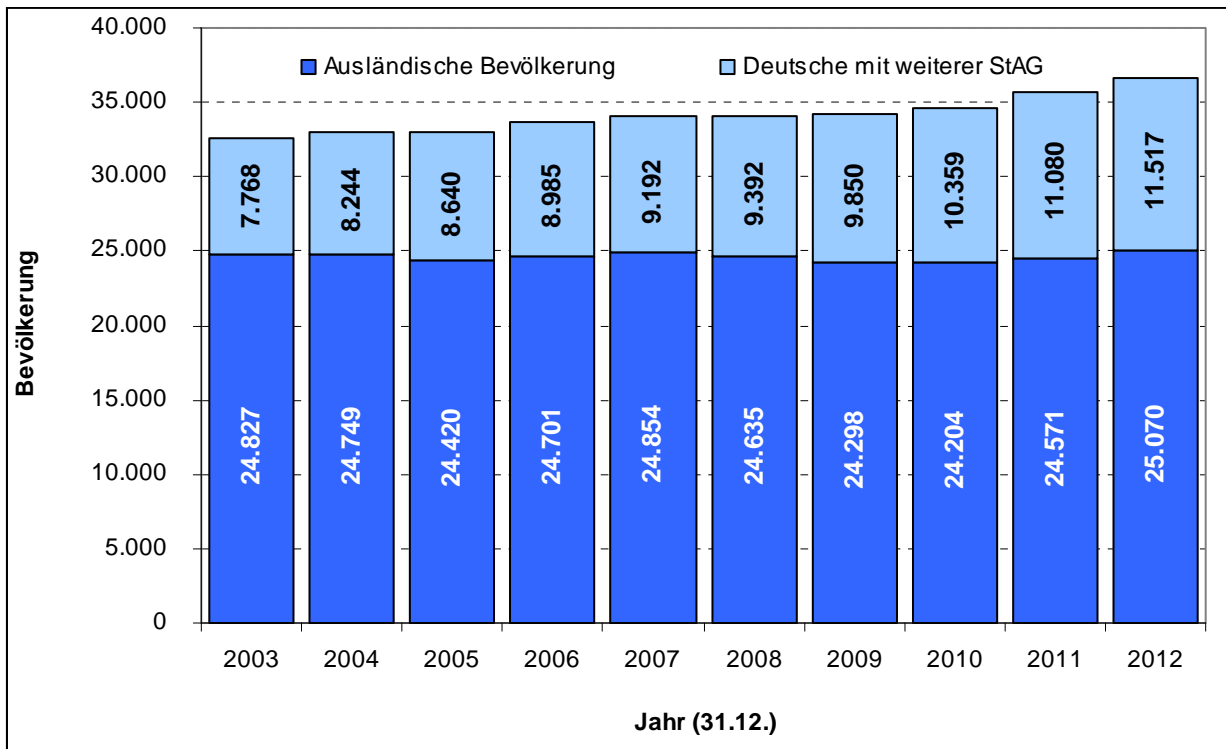
Für die Anteile ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung bedeutete dies einen Anstieg von 9,8% im Jahr 1992 auf 11,9% im Jahr 2012. Dabei blieb der Anteilswert zwischen 1996 und 2010 nahezu konstant (vergleiche Tabelle 3). Eine Zunahme der ausländischen Bevölkerungsanteile fand damit im Wesentlichen in den 90iger Jahren statt. Erst in den letzten beiden Jahren ist wieder ein Trend hin zu einer deutlicheren Zunahme ausländischer Bevölkerungsteile zu beobachten.

Die ausschließliche Betrachtung der ausländischen absoluten Zahlen und Anteilswerte erscheint jedoch insbesondere vor dem Hintergrund der Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 01.01.2000 als zunehmend un-

Quelle: Einwohnermelderegister

vollständig.¹ Deshalb sind, zusätzlich zu dem Vorhandensein der deutschen Staatsangehörigkeit, die darüber hinaus vorhandenen weiteren Staatsangehörigkeiten der Personen in den Fokus gerückt. In Oberhausen ist es seit dem Jahr 2003 möglich, die Bevölkerung nach den Merkmalen Staatsangehörigkeit deutsch ohne weitere Staatsangehörigkeit und Staatsangehörigkeit deutsch mit weiterer Staatsangehörigkeit zu unterscheiden. Addiert man letztere Personen, sogenannte Doppelstaater, zu der ausländischen Bevölkerung hinzu, so erhält man für das Ausgangsjahr 2003 einen Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung von 14,8%. Durch die Hinzunahme der 7.768 Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit stieg der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund um 3,5% an. Interessant ist diese zweite Gruppe vor allem durch ihre im Vergleich zu den Ausländern deutliche Zunahme bis zum Jahr 2012. Von 2003 bis 2012 stieg die Zahl der Personen mit deutscher und mindestens einer weiteren Staatsangehörigkeit von 7.768 auf 11.517 Personen um +3.749 (+48,3%) an. Der Anteil der auf diese Weise identifizierten Personen mit Migrationshintergrund an der Oberhausener Bevölkerung insgesamt stieg von 14,8% auf 17,3% an (vergleiche Grafik 4).

Grafik 4: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung und der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit von 2003 bis 2012



Quelle: Einwohnermelderegister

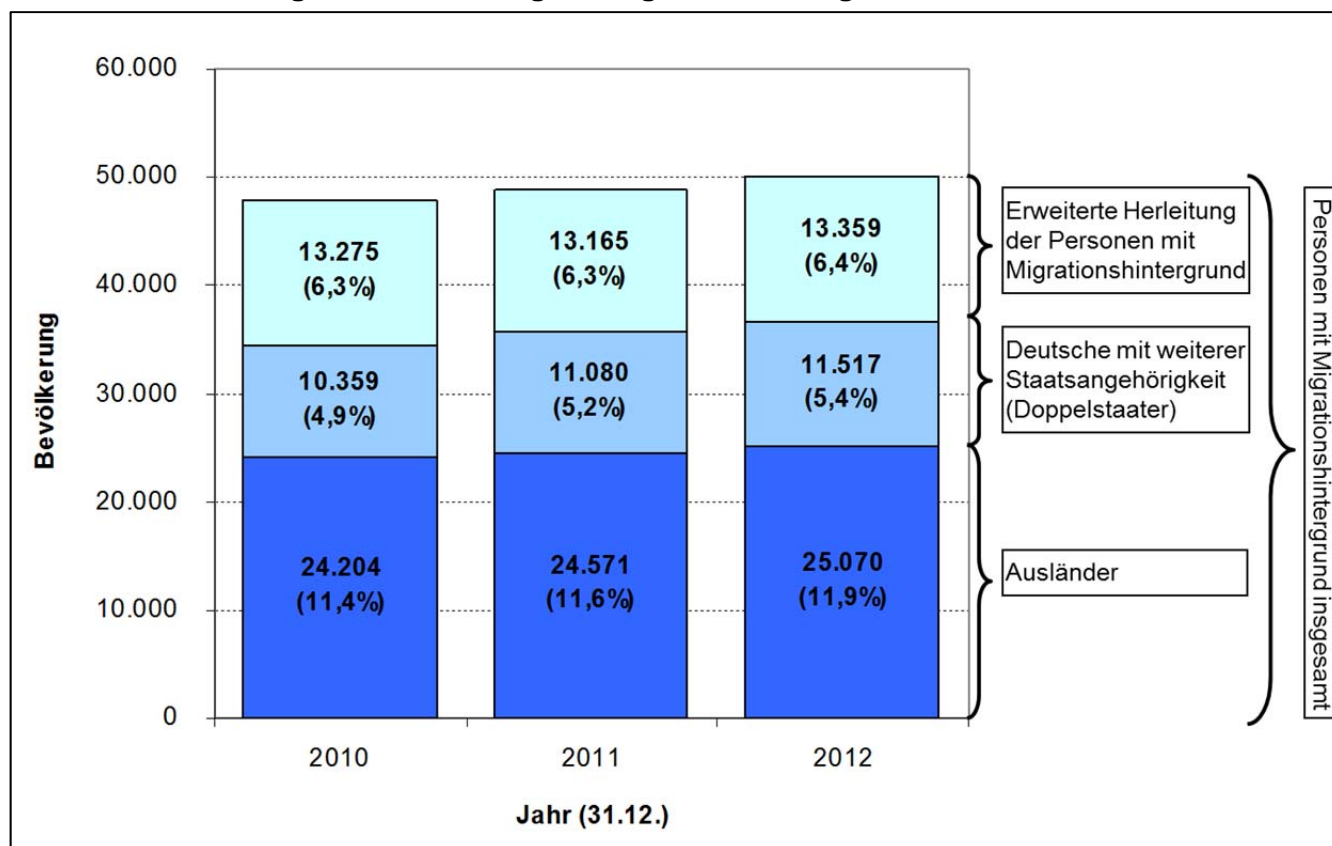
Im Bestreben nach einer möglichst einheitlichen Definition der Personen mit Migrationshintergrund und einer darauf aufbauenden Operationalisierung wird in Oberhausen seit 2010 ein Programm eingesetzt, das, in Anlehnung an die Definition des Statistischen Bundesamtes², zusätzlich zu den bereits über die Staatsangehörigkeiten identifizierten Personen, noch umfassender Personen mit Mig-

¹ Danach erhält eine Vielzahl der Kinder nichtdeutscher Eltern, die in Deutschland geboren wurden (sogenannte vorläufige ius soli Einbürgerungen respektive Optionsdeutsche) automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit. In der Folge sank die Zahl der Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit massiv ab. Diese Kinder sind jedoch bislang noch über ihre neben der deutschen Staatsangehörigkeit existierende weitere Staatsangehörigkeit zu erkennen.

² Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes im Rahmen des Mikrozensus gehören zu den Personen mit Migrationshintergrund „die ausländische Bevölkerung (...) sowie alle Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. (...) [D]ie in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus dem Migrationsstatus der Eltern ableitet.“ (vergleiche: Statistische Bundesamt (Hrsg.), 2005: Migration in Deutschland. Fachserie 1, Reihe 2.2; Seite 338)

rationshintergrund erfasst. Dabei machen Einbürgerungen, Aussiedler und Kinder mit bestimmten elterlichen Merkmalskonstellationen einen Großteil der zusätzlich erfassten Personen aus.

Grafik 5: Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund von 2010 bis 2012



Quelle: Einwohnermelderegister

Mit der umfassendsten Ableitung der Personen mit Migrationshintergrund steigt deren Anteil an der Gesamtbevölkerung in Oberhausen im Jahr 2012 auf 49.946 Personen an. Einen Migrationshintergrund weist demnach fast jede vierte Oberhausenerin (23,7%) beziehungsweise jeder vierte Oberhausener auf. Dieser Wert ist in den letzten drei Jahren um 1,1%-Punkte angestiegen, wofür sowohl die Zunahme der Deutschen mit einer weiteren Staatsangehörigkeit (+1.158) wie auch ausländische Personen (+866) verantwortlich waren. Die Zahl der übrigen Personen mit Migrationshintergrund blieb hingegen mit lediglich +84 Personen fast konstant.

Zusammenfassend ist zumindest seit Ausweitung der Beobachtung auf den Personenkreis der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund und entsprechend auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung angestiegen. Die Zunahme ist zum einen das Ergebnis der zunehmenden Doppelstaater und zum anderen die seit 2010 wieder ansteigende Zahl der ausländischen Bevölkerung.

Die wichtigste Ursache für die Zunahme der Doppelstaater liegt in der bereits angesprochenen Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes. Mit dem Stichtag 01.01.2000 haben sich die Fälle von Kindern mit deutscher und weiterer Staatsangehörigkeit deutlich erhöht.

Tabelle 4 vergleicht die deutsche Bevölkerung mit weiterer Staatsangehörigkeit im Jahr 2003 mit der im Jahr 2012. Dabei entfällt die mit Abstand größte Zunahme auf die Altersgruppe der unter 18-jährigen. Daneben wies die Altersgruppe der 50- bis unter 65-jährigen die größten Zuwächse auf. Ursache hierfür ist in erster Linie die zunehmende Alterung der Doppelstaater und ein Zugewinn insbesondere von Personen mit zusätzlicher polnischer Staatsangehörigkeit.

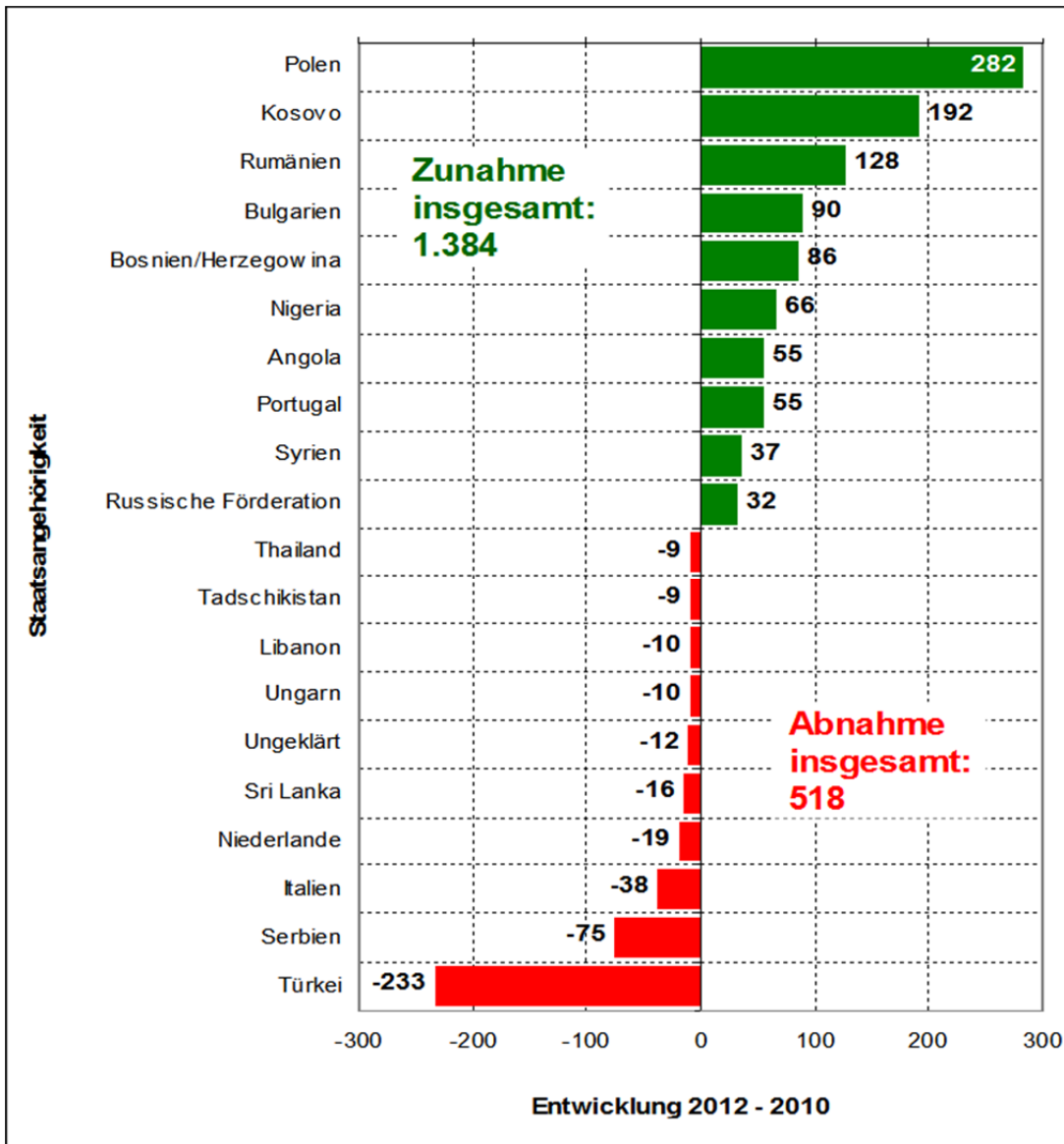
Tabelle 4: Entwicklung der Doppelstaater nach Altersgruppen im Vergleich der Jahre 2003 und 2012

Altersgruppen von ... Jahre	Entwicklung der Bevölkerung mit deutscher und weiterer Staatsangehörigkeit am 31.12.			
	2003		2012	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
0 bis unter 18	2.310	29,7	4.462	38,7
18 bis unter 25	1.051	13,5	866	7,5
25 bis unter 30	599	7,7	924	8,0
30 bis unter 50	2.364	30,4	2.717	23,6
50 bis unter 65	904	11,6	1.843	16,0
65 Jahre und älter	540	7,0	705	6,1
Insgesamt	7.768	100	11.517	100

Neben der Zunahme der Doppelstaater, die allerdings bereits seit Beginn der Beobachtungen im Jahr 2003 wahrgenommen werden können, stieg seit dem Jahr 2010 auch wieder die Zahl der Ausländer an (vergleiche Tabelle 3).

Quelle: Einwohnermelderegister

Grafik 7: Höchste Gewinne und Verluste an ausländischer Bevölkerung nach Staatsangehörigkeiten zwischen 2010 und 2012



Quelle: Einwohnermelderegister

Die mit Abstand höchsten Zuwächse wurden bei Polen mit einem Plus von 282 Personen verzeichnet. Eine Ursache hierfür dürfte in der für Polen seit dem 01.05.2011 geltenden Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen Deutschland und Polen liegen. Bei den auf dem zweiten Platz liegenden Kosovaren spielen hingegen zwei Faktoren eine Rolle. Zum einen handelt es sich um eine tatsächliche Zuwanderung von Asyl- und Arbeitssuchenden, zum anderen um eine Neueinordnung von hauptsächlich ehemaligen Serben als Kosovaren im Zuge des Staatenbildungsprozesses des Kosovo. Über die sonstigen Zuwächse anderer Staatsangehöriger kann nur gemutmaßt werden. Sicherlich spielt auch die wirtschaftlich robuste Entwicklung Deutschlands in Europa bei der gleichzeitig schwierigen ökonomischen Lage einiger EU-Staaten dabei eine Rolle wie die Zuwächse aus Ländern wie Portugal, Spanien und Griechenland zeigen.

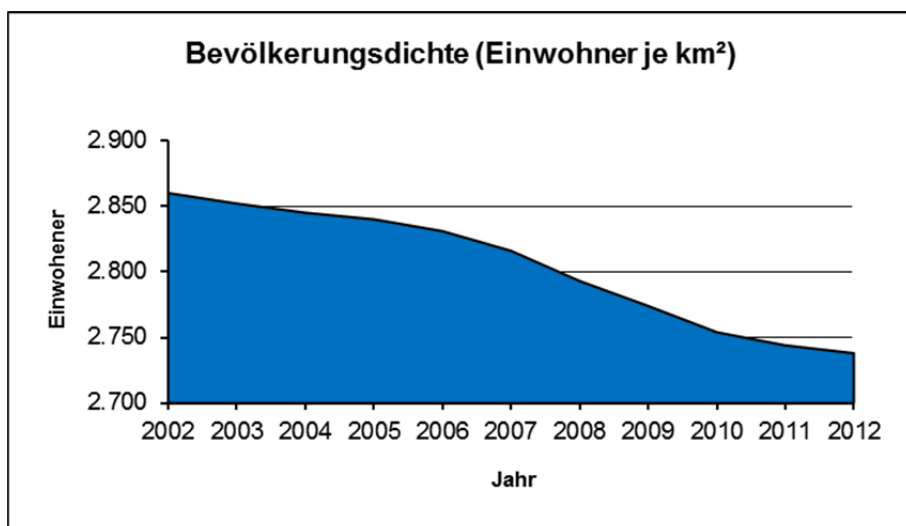
Die Rückgänge der türkischen und serbischen Bevölkerung sind hingegen nicht das Ergebnis von Wanderungsentscheidungen der Personen, sondern vielmehr die Konsequenz aus rechtlichen Statusänderungen. Bei der türkischen Bevölkerung wirkt vor allem weiterhin die Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes von 2000 nach, indem in Deutschland geborene Kinder türkischer Eltern in der Mehrzahl die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten und bei den Serben handelt es sich vor allem um die oben angesprochene Änderung der ehemaligen serbischen Staatsangehörigkeit in die Kosovarische.



Bevölkerung

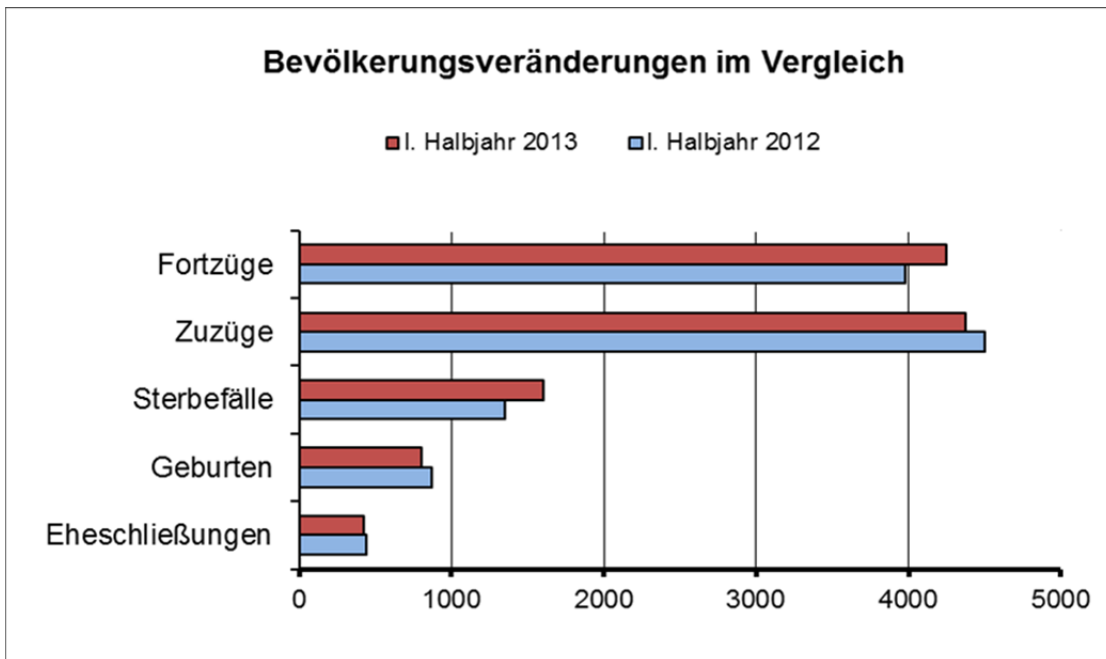
Bevölkerungsstand¹⁾				
	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Zum Vergleich: Juni 2012
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	102.353	102.408	102.435	102.924
weiblich	108.227	108.151	108.118	108.698
Insgesamt	210.580	210.559	210.553	211.622
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	12.892	12.947	12.984	12.859
weiblich	12.184	12.169	12.168	12.016
Insgesamt	25.076	25.116	25.152	24.875
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	11,9	11,9	11,9	11,8
Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	105.665	105.710	105.734	106.289
weiblich	110.886	110.794	110.747	111.373
Insgesamt	216.551	216.504	216.481	217.662

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Einwohnerstruktur ¹⁾				
	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Zum Vergleich: Juni 2012
Familienstand				
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
ledig	80.552	80.531	80.500	80.437
verheiratet	95.013	94.960	95.002	96.195
verwitwet	17.490	17.483	17.476	17.605
geschieden	17.290	17.345	17.333	17.176
Lebenspartnerschaft	235	240	242	209
Religion				
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
römisch-katholisch	82.902	82.788	82.726	84.070
evangelisch	55.272	55.214	55.160	56.069
sonstige/ohne	72.406	72.557	72.667	71.483

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾					
	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Summe II. Quartal 2013	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2012
Lebendgeborene					
männlich	73	66	66	205	217
weiblich	76	52	43	171	180
Insgesamt	149	118	109	376	397
Gestorbene					
männlich	125	100	107	332	300
weiblich	148	124	108	380	309
Insgesamt	273	224	215	712	609
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-52	-34	-41	-127	-83
weiblich	-72	-72	-65	-209	-129
Insgesamt	-124	-106	-106	-336	-212

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen¹⁾					
	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Summe II. Quartal 2013	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2012
Zuzüge					
männlich	536	486	426	1.448	1.424
weiblich	350	310	303	963	875
Insgesamt	886	796	729	2.411	2.299
Fortzüge					
männlich	391	400	353	1.144	1.102
weiblich	278	320	299	897	821
Insgesamt	669	720	652	2.041	1.923
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	145	86	73	304	322
weiblich	72	-10	4	66	54
Insgesamt	217	76	77	370	376

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Bauen und Wohnen

Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	Januar 2013	Februar 2013	März 2013	Zum Vergleich: März 2012
Beschäftigte	Anzahl	1.172	1.161	1.149	1.136
Betriebe	Anzahl	27	27	27	28
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	88	99	109	127
Bruttoentgelte	1.000 EUR	3.648	3.434	3.699	3.673
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	1.000 EUR	7.910	11.048	11.244	12.490

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	III. Quartal 2012	IV. Quartal 2012	I. Quartal 2013	Zum Vergleich: I. Quartal 2012
Beschäftigte	Anzahl	1.269	1.261	1.209	1.215
Betriebe	Anzahl	35	35	33	35
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	425	392	383	399
Bruttoentgelte	1.000 EUR	9.088	9.376	8.032	8.360
Gesamtumsatz	1.000 EUR	29.730	34.962	23.388	22.149

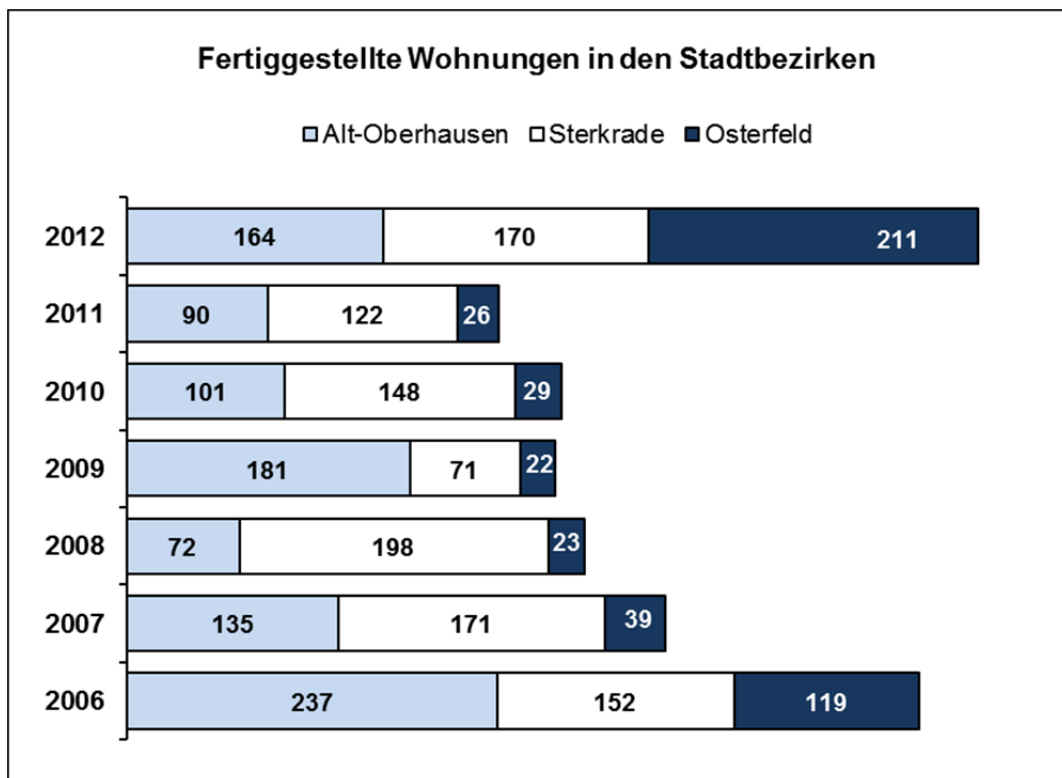
1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen ¹⁾						
Gebäudemerkmale	Einheit	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Summe II. Quartal 2013	Zum Vergleich Summe II. Quartal 2012
Gebäude insgesamt	Anzahl	2	1	9	12	13
davon						
Wohngebäude	Anzahl	1	1	6	8	11
Nichtwohngebäude	Anzahl	1	-	3	4	2
Wohnungen	Anzahl	2	1	7	10	49
Wohnräume	Anzahl	12	6	44	62	203
Wohnfläche	m ²	357	138	1.224	1.719	4.944

1) ohne Baumaßnahmen

2) Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden





Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Juni 2012
Insgesamt	13.237	13.218	13.055	12.421
Männer	7.186	7.143	7.033	6.688
Frauen	6.051	6.075	6.022	5.733
darunter				
Ausländer/innen	3.127	3.148	3.140	2.901
Jugendliche unter 20 Jahre	213	210	227	198
Schwerbehinderte ⁴⁾	878	870	863	824
davon				
nach SGB III	2.337	2.267	2.165	2.307
nach SGB II	10.900	10.951	10.890	10.367
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	13,7	13,6	13,4	12,8
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	12,5	12,4	12,2	11,6
Männer ²⁾	12,7	12,3	12,1	11,5
Frauen ²⁾	12,4	12,4	12,4	11,8
Offene Stellen ungefördert ³⁾	1.028	1.042	962	969

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEn erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

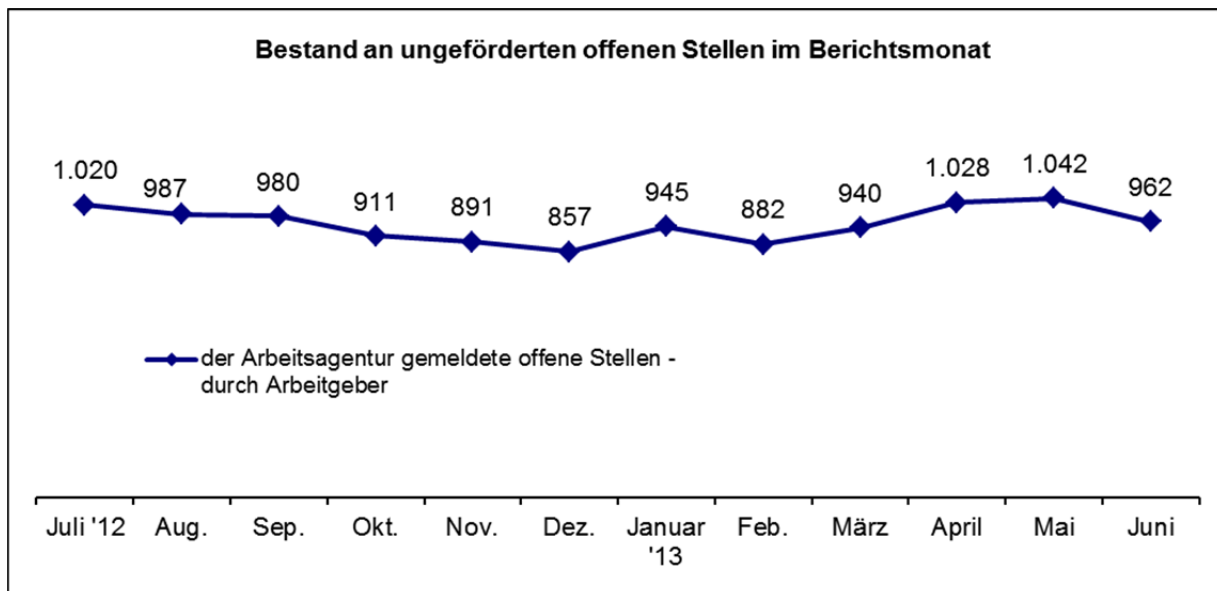
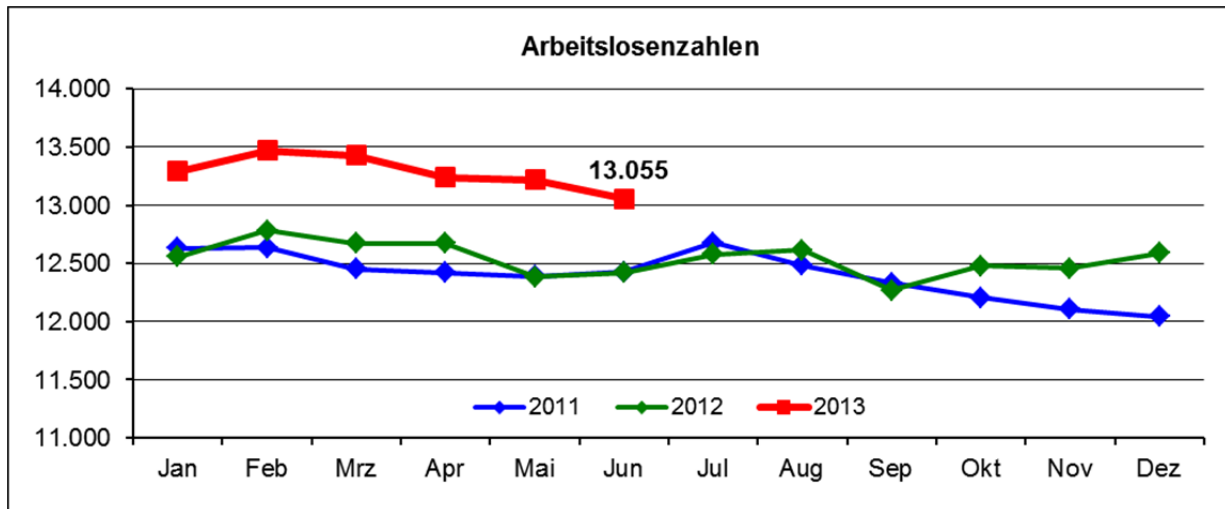
Die Arbeitslosigkeit hat sich im Juni um 163 auf 13.055 verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 634 Arbeitslose mehr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Juni 12,1%; vor einem Jahr hatte sie sich auf 11,6% belaufen.

Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 2.165, das sind 102 weniger als im Vormonat und 16 weniger als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 2,0%. Im Rechtskreis SGB II gab es 10.890 Arbeitslose, das ist ein Minus von 61 gegenüber Mai; im Vergleich zum Juni 2012 waren es 650 Arbeitslose mehr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 10,1%.

Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im Juni von +3% bei 25- bis unter 50-Jährigen bis +14% bei 15- bis unter 25-Jährigen. Auch der Anteil der ausgewählten Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

Im Juni waren 962 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Mai ist das ein Rückgang von 80. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 7 Stellen weniger. Arbeitgeber meldeten im Juni 300 neue Arbeitsstellen, das waren 21 weniger als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 1.911 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 117 oder 6%. Im Juni wurden 374 Arbeitsstellen abgemeldet, 72 weniger als im Vorjahr. Von Januar bis Juni gab es insgesamt 1.808 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 406 oder 18%.

Auszug aus dem Arbeitsmarktreport/Pressemitteilung Juni 2013 der Agentur für Arbeit Oberhausen





Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen Basis 2010 = 100			April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Zum Vergleich: Juni 2012
Gesamtlebenshaltung	Wägungs- anteil in ‰	BRD	105,1	105,5	105,6	103,7
Gesamtlebenshaltung	1 000	NRW	105,2	105,6	105,8	103,6
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	BRD NRW	110,1 109,9	111,0 111,0	111,4 111,4	106,4 105,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,59	BRD NRW	106,0 105,4	106,0 105,4	106,2 105,6	104,8 103,7
Bekleidung und Schuhe	44,93	BRD NRW	106,7 107,0	106,1 105,8	104,6 104,2	102,9 103,2
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29	BRD NRW	107,2 108,0	107,2 107,9	107,3 108,0	105,0 105,5
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	49,78	BRD NRW	102,1 102,4	102,3 102,6	102,3 102,8	101,2 101,4
Gesundheitspflege	44,44	BRD NRW	99,2 99,3	99,3 99,3	99,4 99,3	103,2 103,2
Verkehr	134,73	BRD NRW	107,7 107,2	107,4 107,3	107,4 107,3	106,6 106,4
Nachrichtenübermittlung	30,10	BRD NRW	93,9 94,2	93,8 93,8	93,7 93,7	94,9 94,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	BRD NRW	98,3 98,2	101,6 101,5	102,7 102,6	99,5 99,3
Bildungswesen	8,80	BRD NRW	96,0 85,1	96,0 85,0	96,1 85,0	93,1 76,4
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	44,67	BRD NRW	105,5 105,6	105,7 105,7	106,2 105,9	103,8 103,9
Andere Waren und Dienst- leistungen	70,04	BRD NRW	104,1 104,6	104,2 104,7	103,9 104,4	102,4 102,6

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	IV. Quartal 2011	I. Quartal 2012	II. Quartal 2012	Zum Vergleich: II. Quartal 2011
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	967	918	920	915
Mehrfahrtentickets	403	365	324	391
Tagestickets	107	83	92	104
Monatstickets	2995	3198	1.095	2.983
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	586	589	589	587
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1310	1345	1.270	1.300
sonstige Tickets	189	31	63	59
erhöhtes Beförderungsentgelt	17	22	34	14
abzüglich Erstattungen	-22	-30	-35	-30
Erträge Ticketverkauf	6.552	6.521	6.352	6.323
Abgeltung für Schwerbehinderte	303	315	315	300
Abgeltung für Schüler	228	225	225	229
- periodenfremd	80	0	0	0
Ausgleichsbeträge Sozial Ticket*	0	184	0	0
Gelegenheitsverkehr	2	1	3	5
Schul- und Bäderfahrten	4	5	12	5
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig ¹⁾	-600	-371	-371	-599
Erträge insgesamt	6.611	6.880	6.536	6.263

1) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

Straßenverkehrsunfälle					
	April 2012	Mai 2012	Juni 2012	Summe II. Quartal 2012	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2011
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	544	627	598	1.769	1.753
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	43	57	50	150	155
Getötete Personen	1	0	0	1	0
Schwerverletzte Personen	6	5	5	16	20
Leichtverletzte Personen	45	61	51	157	169

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



Tourismus

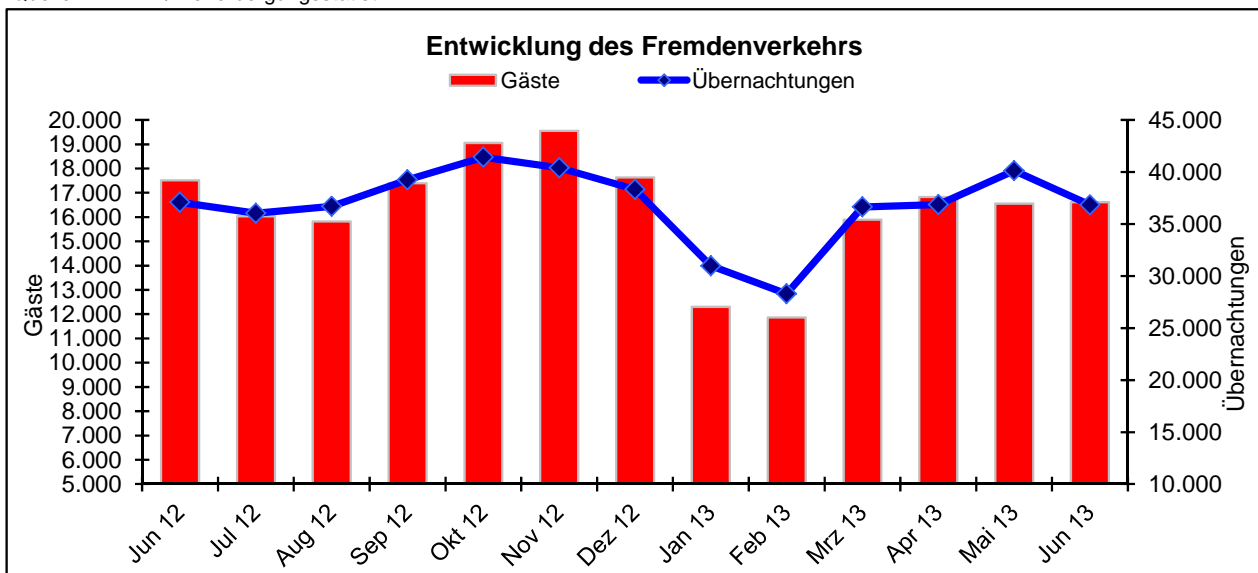
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Summe II. Quartal 2013	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2012
Gäste (Ankünfte)	16.825	16.549	16.614	49.988	49.749
Bundesrepublik Deutschland	12.544	12.757	13.261	38.562	41.521
Ausland	4.281	3.792	3.353	11.426	8.228
Übernachtungen	36.857	40.114	36.849	113.820	112.126
Bundesrepublik Deutschland	30.474	33.895	31.578	95.947	97.306
Ausland	6.383	6.219	5.271	17.873	14.820

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Zum Vergleich: Juni 2012
Geöffnete Betriebe	25	25	25	26
Angebote Betten	2.402	2.493	2.503	2.488
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	50,7	51,5	46,4	49,6
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,2	2,4	2,2	2,1

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 10 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik





Diverses

Herausgeber:	Stadt Oberhausen Der Oberbürgermeister 46042 Oberhausen		
Dienststelle:	Bereich Statistik und Wahlen Essener Str. 66 (Immeo Wohnen) Eingang: Alte Walz 12 46047 Oberhausen Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120 eMail: statistik-und-wahlen@oberhausen.de		
Bearbeitung:	Blickpunkt	Thomas Meister	Tel.: 825-2021
	Bevölkerung	Evelyn Baltés	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Verkehr	Evelyn Baltés	Tel.: 825-2256
	Lebenshaltung	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
		Manuela Hönscheid	Tel.: 825-2179
Layout:		Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht